



**STEIERMARK**

# WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>WICHTIGSTES IN KÜRZE .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK .....</b>	<b>3</b>
2.1	Wirtschaft .....	3
2.2	Arbeitsmarkt .....	4
2.3	Preise .....	5
<b>3</b>	<b>KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK .....</b>	<b>6</b>
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen.....	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich.....	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
<b>4</b>	<b>KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN .....</b>	<b>11</b>
4.1	Kleinunternehmen .....	11
4.2	Mittelunternehmen .....	12
4.3	Großunternehmen.....	13
<b>5</b>	<b>STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH .....</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER .....</b>	<b>17</b>

# 1 Wichtigstes in Kürze

## Die steirische Konjunktur scheint sich im Frühjahr 2019 zu stabilisieren!

Die steirische Konjunktur hat gegen Jahresende 2018 an Dynamik verloren, im Frühjahr 2019 scheint sich diese aber allmählich zu stabilisieren. Einzig in Bezug auf die Beurteilung des allgemeinen Wirtschaftsklimas hat die Zurückhaltung der steirischen Unternehmen gegenüber Herbst 2018 zugenommen: Der Erwartungssaldo liegt mit -4,1 Prozentpunkten erstmals seit drei Jahren wieder im negativen Bereich, womit mehr Unternehmen von einer negativen (22,9 %) als von einer positiven Entwicklung (18,8 %) ausgehen. Auch wenn im Frühjahr 2019 die pessimistischen Einschätzungen überwiegen, ist derzeit nicht von einer deutlichen Konjunkturreintrübung auszugehen – zumal die Geschäftstätigkeit durchwegs gut beurteilt wird.

## Die Salden zur Geschäftstätigkeit befinden sich weiterhin auf gutem Niveau!

Die Saldenwerte zur Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) erweisen sich stabil auf gutem Niveau und haben sich teilweise gegenüber der letzten Herbst-Umfrage sogar verbessert. 65,2 % der befragten Betriebe ziehen in punkto Gesamtumsatz eine positive Bilanz über die letzten 12 Monate, 41,7 % rechnen auch künftig mit einem erfreulichen Geschäftsverlauf. Auch die Erwartungen an die Entwicklung des Exportumsatzes sind weiterhin von Zuversicht getragen: Mit einem Erwartungssaldo von 23,9 Prozentpunkten kann zwar nicht an die Spitzenergebnisse der konjunkturellen Hochphase angeknüpft werden, die steirische Exportwirtschaft befindet sich aber weiterhin auf einem soliden Kurs.

## Nach Ausweitung des Investitionsvolumens im vergangenen Jahr dürfte das Investitionswachstum nun abnehmen!

In den vergangenen 12 Monaten haben 40,3 % der befragten Unternehmen ihr Investitionsvolumen ausgeweitet und lediglich 9,4 % reduziert (Saldo bisher: 30,9 Prozentpunkte). Für die Zukunft rechnen nur noch 24,5 % mit einem Anstieg und bereits 16,6 % mit einem Rückgang ihrer Investitionen. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 7,9 Prozentpunkte und liegt deutlich unter

den Ergebnissen der letzten Hochphase. Zu den Hauptmotiven zählen erfreulicherweise weiterhin Neuinvestitionen (57,2 % der investitionsgeneigten Unternehmen), gefolgt von Ersatzinvestitionen (50,2 %).

## Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte bleibt weiterhin Top-Thema der steirischen Wirtschaft!

Obwohl die heimische Konjunktur sich mittlerweile abgekühlt hat, bleibt die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte weiterhin Top-Thema der steirischen Wirtschaft. Jeder zweite befragte Betrieb hat in den vergangenen 12 Monaten zusätzliches Personal aufgenommen, gut jedes vierte Unternehmen plant auch in den kommenden Monaten seinen Mitarbeiterbestand aufzustocken. Der Erwartungssaldo bleibt damit auch in punkto Beschäftigung klar im positiven Bereich. Wichtig wäre nun, Maßnahmen zur Reduktion des strukturellen Ungleichgewichtes bzw. „Mismatch“ am Arbeitsmarkt zu setzen.

## Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 751 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk  
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA  
Direktor der WKO Steiermark

## 2 Konjunktur im Überblick

### 2.1 Wirtschaft

#### Privater Konsum erweist sich in Zeiten nachlassender Industriekonjunktur als wesentliche Stütze!

Im Jahresverlauf 2018 hat die **Weltwirtschaft** an Dynamik eingebüßt und zeigt sich seitdem schaumgebremst. Besonders im Euroraum, Japan und den Schwellenländern hat sich das Expansionstempo verlangsamt. Für den Euroraum rechnen die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute, IHS und WIFO, mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,2 % (WIFO) bis 1,3 % (IHS) im heurigen Jahr. Die Unsicherheiten in Bezug auf die Ausgestaltung des Brexit und hinsichtlich der Handelsbeziehungen mit den USA stellen dabei die größten Risiken dar. Auch in den USA ist von einem leichten Rückgang des Wirtschaftswachstums auszugehen: Nach einer realen Zunahme des BIP von 2,9 % im Vorjahr, dürfte die US-Wirtschaft laut den Frühjahresprognosen von WIFO und IHS 2019 um 2,4 % expandieren. Die Weltwirtschaft sollte somit im laufenden Jahr um geschätzte 3,2 % (IHS) wachsen.

Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Entwicklung des internationalen Wirtschaftsumfeldes rechnen IHS und WIFO in **Österreich** mit einem Wirtschaftswachstum von 1,5 % (IHS) bis 1,7 % (WIFO) im Jahr 2019. Die heimischen Warenexporte, die 2018 mit einem Plus von 5,1 % einen deutlichen Wachstumsbeitrag leisteten, dürften heuer um nur mehr 2,5 % (IHS) bzw. 3,1 % (WIFO) zulegen. Verlangsamten sollte sich auch das Investitionswachstum: Hier wird eine Ausweitung von 1,9 % (IHS) bis 2,3 % (WIFO) prognostiziert. Als eine wesentliche Stütze der heimischen Konjunktur erweist sich hingegen der private Konsum: Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage, der positiven Lohnentwicklung und der Einführung des Familienbonus wird hier von einem Plus von 1,6 % (IHS) bzw. 1,7 % (WIFO) ausgegangen.<sup>1</sup>

Prognose 2018 und 2019 für Österreich vom 29.3.2019 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2019	2020	2019	2020
BIP, real	1,5	1,6	1,7	1,8
Private Konsumausgaben, real	1,6	1,4	1,7	1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	1,9	1,6	2,3	1,8
...Ausrüstungsinvestitionen, real	1,8	1,5	2,8	2,4
...Bauinvestitionen, real	2,0	1,8	1,8	1,2
Warenexporte, real	2,5	3,5	3,1	4,0
Warenimporte, real	2,4	3,1	2,6	3,4
Verbraucherpreise	1,8	1,9	1,7	1,8
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1,3	0,9	1,6	1,1
Arbeitslosenquote*	7,5	7,5	7,3	7,3

\*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);  
Institut für Höhere Studien (IHS)

<sup>1</sup> Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 29. März 2019 „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020“ sowie „Prognose für 2019 und 2020“.

## 2.2 Arbeitsmarkt

### Steigende Beschäftigungszahlen und sinkende Arbeitslosigkeit kennzeichnen weiterhin den österreichischen Arbeitsmarkt!

Trotz Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik hat sich im Betrachtungszeitraum (Mai 2018 bis Mai 2019) hat sich die Situation am heimischen Arbeitsmarkt weitgehend verbessert - einzige Ausnahme bildet Vorarlberg. Zwar fällt österreichweit die positive Entwicklung nicht mehr so deutlich aus wie noch in der konjunkturellen Hochphase, eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresmonat ist aber dennoch deutlich zu erkennen: Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten hat sich im Jahresabstand österreichweit um 1,5 % erhöht. Spitzenreiter ist dabei im Bundesländervergleich Wien (+1,9 %), gefolgt von Oberösterreich (+1,7 %) und der Steiermark (+1,6 %). Gleichzeitig hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen verringert (Österreich: -2,5 %). Am stärksten fiel der Rückgang in Oberösterreich (-3,6 %) sowie in Salzburg, Kärnten und Niederösterreich (jeweils -3,3 %) aus. Entsprechend dieser Entwicklung sinkt im Betrachtungszeitraum auch die Arbeitslosenquote in Österreich von 7,1 % (Mai 2018) auf 6,8 % (Mai 2019). Am höchsten ist diese weiterhin in Wien mit 11,3 %, am geringsten in Oberösterreich mit 4,1 %. Die Steiermark weist mit einer Arbeitslosenquote von 5,3 % das drittniedrigste Ergebnis im Bundesländervergleich auf und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt.

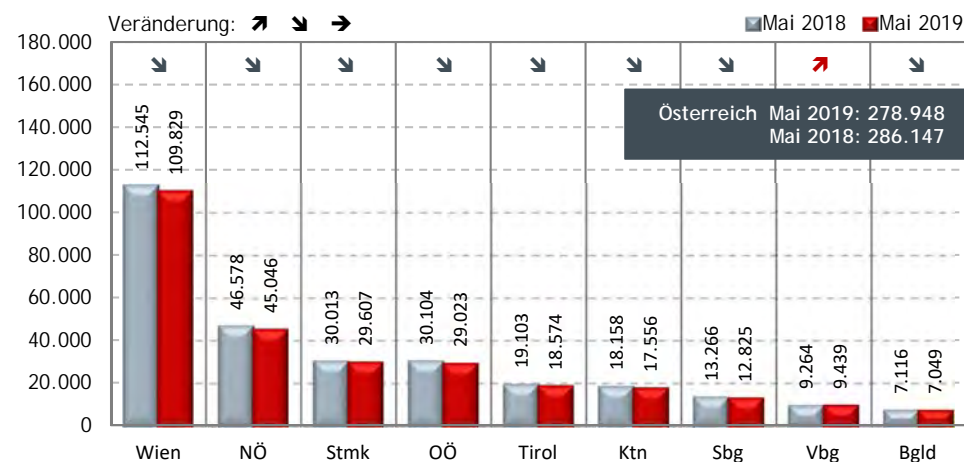
### Maßnahmen zur Beseitigung des „Mismatch“ am Arbeitsmarkt notwendig!

Für das heurige Jahr gestaltet sich der Ausblick für den österreichischen Arbeitsmarkt noch gut. Die Beschäftigtenzahl dürfte sich zwischen 1,3 % (IHS) und 1,6 % (WIFO) ausweiten, die Arbeitslosenquote soll sich im Jahresdurchschnitt bei 7,3 % (WIFO) bzw. 7,5 % (WIFO) bewegen.<sup>2</sup> Das Thema „Fachkräfte bzw. Arbeitskräftemangel“ bleibt weiterhin aktuell. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der Nichtübereinstimmung von angebotenen und nachgefragten Qualifikationen am heimischen Arbeitsmarkt werden entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen immer notwendiger.

<sup>2</sup> Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29. März 2019.

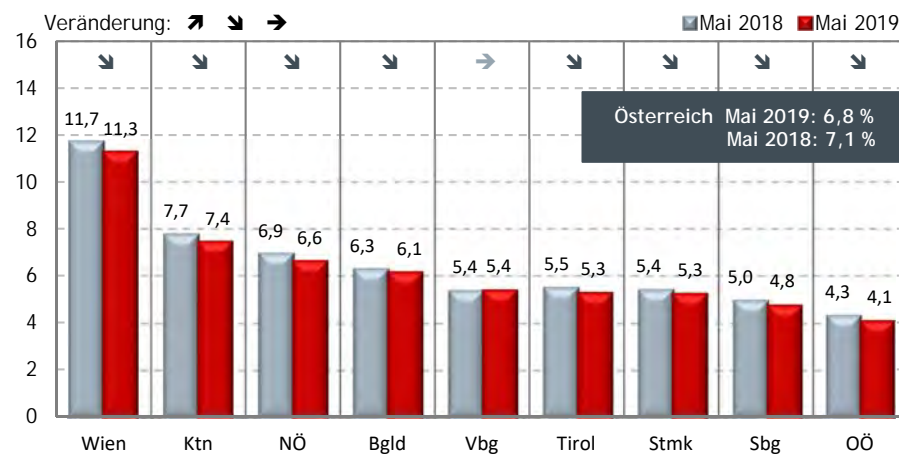
## Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Mai 2018 und 2019



## Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Mai 2018 und 2019 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

## 2.3 Preise

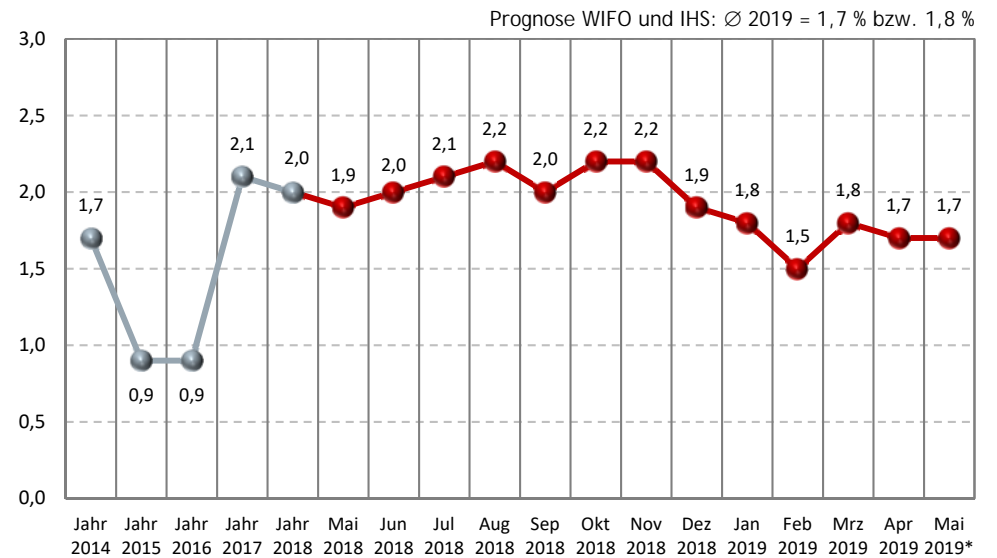
### Die Jahresinflationsrate dürfte 2019 knapp unter 2 % liegen!

Die Inflationsrate ist zu Jahresbeginn unter die 2-Prozent-Marke gesunken und erreichte im Februar 2019 mit 1,5 % ihren vorläufigen Tiefststand. Im Jahresdurchschnitt erwarten die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS eine Inflationsrate von 1,7 % bzw. 1,8 %.<sup>3</sup>

### Die Teuerungsrate beläuft sich im Mai 2019 auf 1,7 % und liegt somit etwas unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats!

Die Inflationsrate beläuft sich im Mai 2019 auf 1,7 % und liegt damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahresmonats (Mai 2018: 1,9 %). Hauptpreistreiber waren im Jahresabstand die Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +3,0 %) und „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +2,7 %). Ausschlaggebend für den Preisauftrieb waren dabei zum einen die höheren Instandhaltungskosten von Wohnungen (insgesamt +3,0 %) sowie ein Anstieg der Mieten und Haushaltsenergiepreise (jeweils insgesamt +3,3 %), zum anderen wirkten teurere Bewirtungsdienstleistungen (insgesamt +2,7 %) preistreibend. Preisdämpfend wirkte hingegen die Ausgabengruppe „Nachrichtenübermittlung“ (durchschnittlich -1,4 %), die Preise für Telefon-/Telefaxdienste und Mobiltelefone lagen um 1,4 % bzw. 3,8 % unter dem Vorjahresniveau.<sup>4</sup>

## Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



\*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2019  
Quelle: Statistik Austria, Stand 18.06.2019

<sup>3</sup> Vgl. WIFO und IHS, Presseinformation vom 29. März 2019

<sup>4</sup> Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 18. Juni 2019.



## 3 Konjunkturprofil Steiermark

### 3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

#### Gesamtumsatz

Nach einer klaren Abwärtsbewegung im Herbst 2018 scheint sich die steirische Konjunktur nun allmählich zu stabilisieren. Die konjunktursensiblen Salden liegen durchwegs auf solidem Niveau. 65,2 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, 15,5 % einen Umsatzrückgang (Saldo bisher: 49,7 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen sind weiterhin von Optimismus getragen. 41,7 % gehen von einer positiven und nur 5,9 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo liegt zwar mit 35,8 Prozentpunkten unter den Spitzenwerten der letzten Hochphase, kann sich aber gegenüber der Herbst-2018-Umfrage sogar leicht verbessern.

#### Auftragslage

Auch die Salden zur Auftragslage erweisen sich im Frühjahr 2019 als erfreulich. Der Saldo zur bisherigen Auftragsentwicklung (41,7 Prozentpunkte) büßt zwar abermals an Prozentpunkten ein, gut die Hälfte der Befragungsteilnehmer kann jedoch über die letzten 12 Monate eine positive Bilanz ziehen. In punkto Auftragsersparungen zeigen sich die Unternehmen zuversichtlich: 30,7 % sehen optimistisch und lediglich 7,4 % pessimistisch den kommenden 12 Monaten entgegen (Erwartungssaldo: 23,3 Prozentpunkte).

#### Preise

Auf hohem Niveau bleiben die Salden zum bisherigen und künftigen Preisniveau. In den letzten 12 Monaten haben 50,3 % ihre Verkaufspreise erhöht und nur 4,4 % gesenkt (Saldo bisher: 45,8 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen 47,7 % mit einer (weiteren) Preissteigerung und 7,0 % mit einer Preissenkung (Erwartungssaldo: 40,8 Prozentpunkte). Löhne und Gehälter sind für 93,1 % der Unternehmen dabei hauptauschlaggebend für eine weitere Anhebung ihrer Verkaufspreise.

#### Investitionen

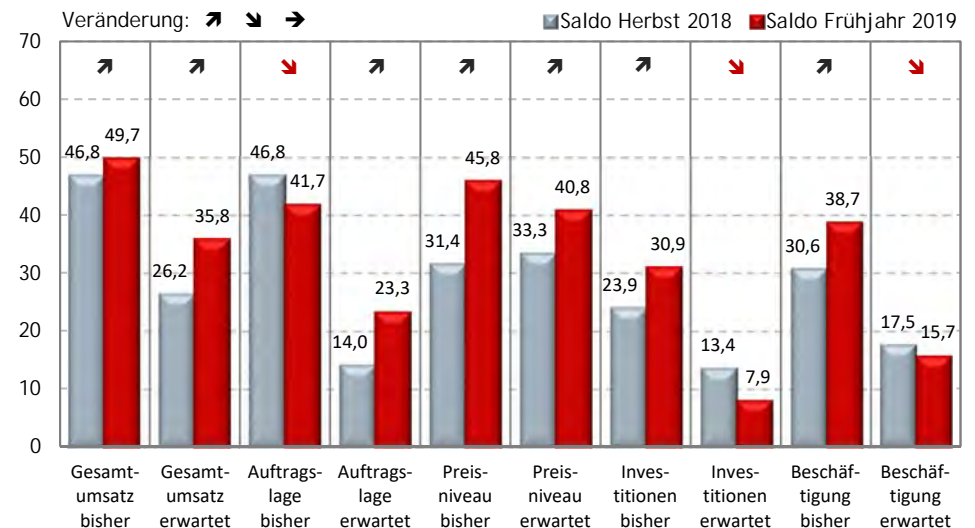
Während bisher kräftig investiert wurde (Investition sind gestiegen: 40,3 %; gesunken: 9,4 %), dürfte die Investitionskongjunktur künftig abflauen. 24,5 %

rechnen mit einer (weiteren) Ausweitung ihres Investitionsvolumens, 16,6 % gehen hingegen von einem Rückgang aus. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 7,9 Prozentpunkte und liegt klar unter den Ergebnissen der letzten vier Umfragen. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass 57,2 % der investitionsgeigneten Betriebe künftig Neuinvestitionen tätigen werden.

#### Beschäftigung

Obwohl sich die Wachstumsdynamik mittlerweile verringert hat, sucht die steirische Wirtschaft weiterhin Arbeitskräfte. 26,7 % der befragten Unternehmen planen ihr Personal in den kommenden Monaten aufzustocken, wohingegen 11,1 % eher von einer sinkenden Beschäftigtenzahl ausgehen. Der Erwartungssaldo (15,7 Prozentpunkte) bleibt somit auch im Frühjahr 2019 klar positiv.

Konjunkturprofil Steiermark  
Salden Herbst 2018 und Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



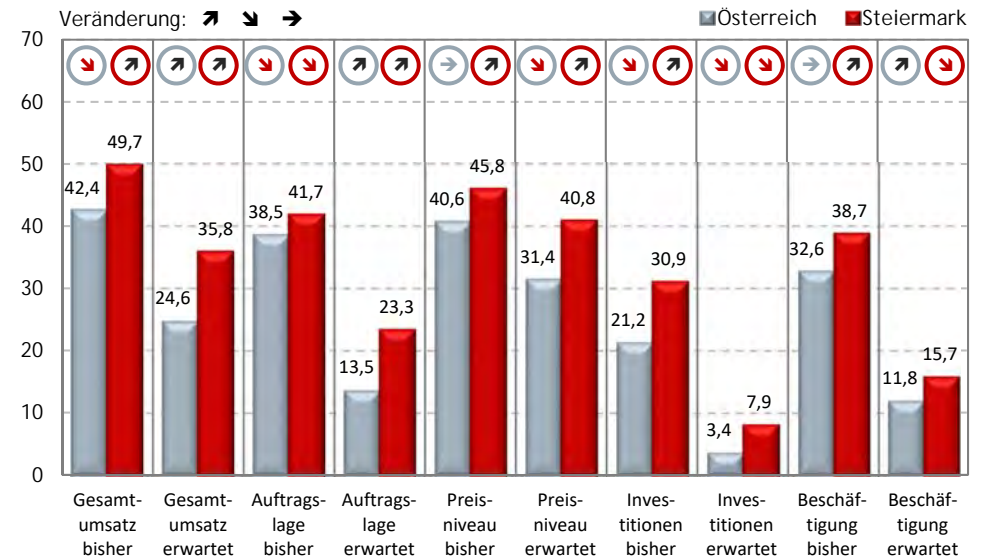
## 3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

### Österreichs Wirtschaft lässt die Hochphase hinter sich und schwenkt 2019 auf einen soliden Wachstumspfad ein!

Österreichs Wirtschaft schwenkt 2019 auf einen soliden Wachstumspfad ein. Das allgemeine Wirtschaftsklima hat sich zwar abgekühlt, die eigene Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) wird aber weiterhin als gut eingeschätzt. Sowohl Umsatz als auch Auftragslage entwickeln sich bisher sehr erfreulich, überwiegend konnten die Unternehmen ein Umsatz- bzw. Auftragsplus verzeichnen (Österreich bisher: 58,0 % Verbesserung des Gesamtumsatzes und 49,9 % Verbesserung der Auftragslage). Auch in Bezug auf die kommenden Monate zeigen sich die heimischen Betriebe im Frühjahr 2019 optimistisch, wenngleich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden kann, welchen Einfluss die „Ibiza-Affäre“ und die darauffolgende Implementierung einer Übergangsregierung tatsächlich auf den Konjunkturverlauf nehmen wird.<sup>5</sup>

Da auf Basis der Umfrageergebnisse künftig dennoch von einer robusten Binnenkonjunktur auszugehen ist, dürfte auch der diesbezügliche Einfluss auf den Arbeitsmarkt positiv bleiben. In den vergangenen Monaten haben die Unternehmen merklich ihren Beschäftigtenstand ausgeweitet (Österreich: 44,2 %; Steiermark: 50,3 %), auch für die kommenden 12 Monate wird eher mit einer Personalaufstockung (Österreich: 25,5 %; Steiermark: 26,7 %) als mit einem Personalabbau gerechnet (Österreich: 13,7 %; Steiermark: 11,1 %). Einzig in punkto Investitionen nimmt die Zurückhaltung zu: Die Erwartungssalden befinden sich mit 3,4 Prozentpunkten (Österreich) und 7,9 Prozentpunkten (Steiermark) bereits auf niedrigem Niveau.

### Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



<sup>5</sup> Die Ergebnisse des vorliegenden Wirtschaftsbarometers beruhen auf einer empirischen Erhebung, die vor publik werden der „Ibiza-Affäre“ durchgeführt wurde.



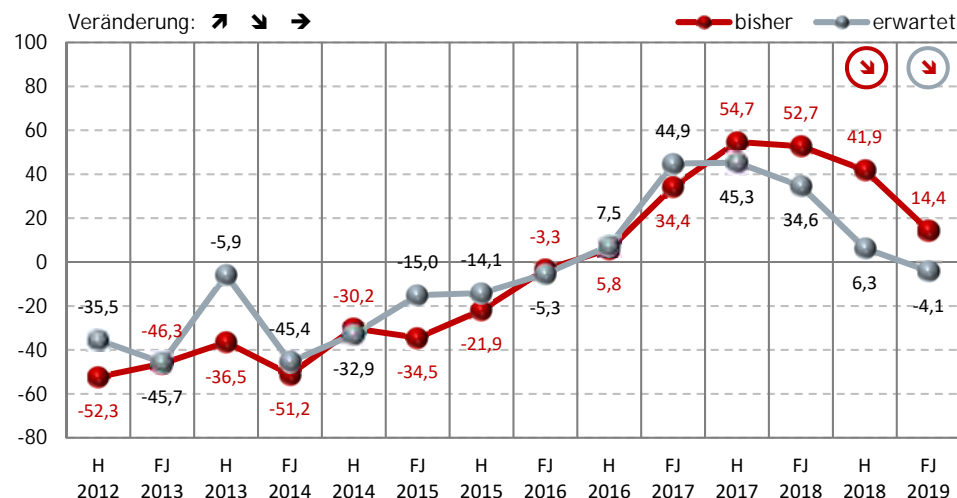
### 3.3 Steiermark im Zeitvergleich

#### Wirtschaftsklima: Klare Abwärtsbewegung der Salden seit Überschreiten des Konjunkturröhepunktes im Herbst 2017!

Die Konjunktur hat im Herbst 2017 bzw. Frühjahr 2018 ihren Höhepunkt erreicht. Die steirische Wirtschaft befindet sich seitdem zwar weiterhin auf einem soliden Wachstumspfad, die Wirtschaftsdynamik hat sich aber spürbar abgeschwächt. Das kommt insbesondere bei den Rückmeldungen zum allgemeinen Wirtschaftsklima zum Ausdruck: Im Frühjahr 2019 beurteilen 33,5 % die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 12 Monate positiv und 19,1 % negativ. Der bisherige Saldo sinkt damit auf 14,4 Prozentpunkte. Auch in puncto Erwartungen ist eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Nur mehr wenige Unternehmen rechnen mit einer weiteren Verbesserung (18,8 %), 22,9 % gehen bereits von einer Verschlechterung aus. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf -4,1 Prozentpunkte, ein Konjunkturereinbruch ist aber dennoch nicht zu erwarten. 58,3 % gehen von einer beständigen Wirtschaftslage aus.

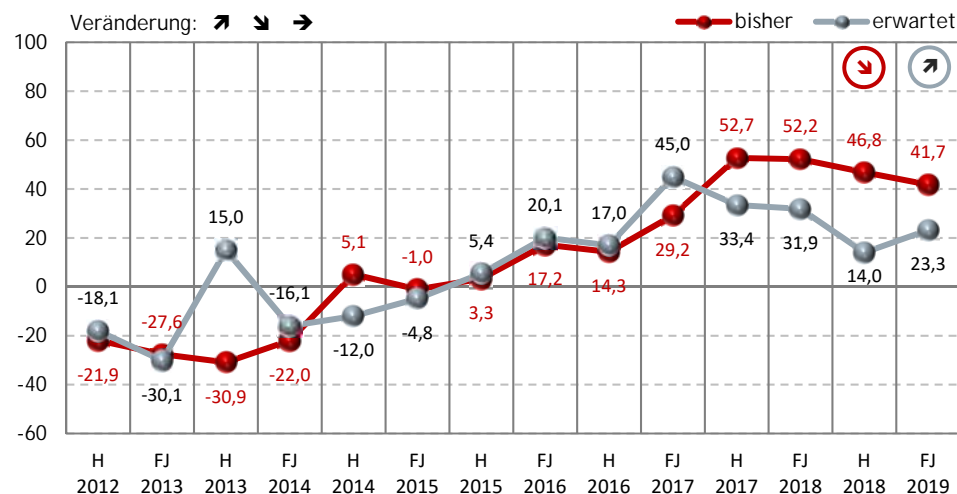
#### Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



#### Auftragslage im Zeitvergleich

Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



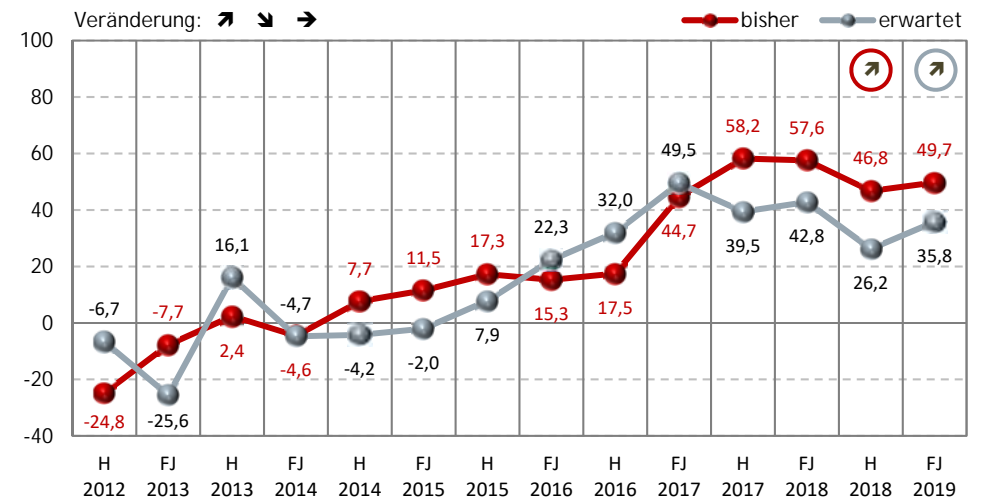
#### Auftragslage: Stabile bisherige Auftragslage, positiver Ausblick!

Obwohl sich das allgemeine Wirtschaftsklima abgekühlt hat, bleiben die Einschätzungen zur Auftragslage durchaus positiv. Der Saldo zur bisherigen Auftragsentwicklung befindet sich mit 41,7 Prozentpunkten auf gutem Niveau und liegt weiterhin deutlich über den Ergebnissen der Rezessionsphase. Auch die Erwartungen sind von Optimismus getragen. Der Saldo kann sich gegenüber Herbst 2018 sogar etwas verbessern und klettert auf 23,3 Prozentpunkte. Die künftige Auftragslage dürfte somit laut den jüngsten Einschätzungen zumindest vorerst stabil bleiben.

**Gesamtumsatz: Seitwärtsbewegung und überwiegend optimistische Erwartungen für die kommenden 12 Monate!**

Die bisherige Umsatzsituation bleibt auch im Frühjahr 2019 im Wesentlichen unverändert gut. Trotz nachlassender Wirtschaftsdynamik verliefen die vergangenen 12 Monate für 65,2 % der befragten Unternehmen erfreulich, 41,7 % erwarten auch künftig eine positive Umsatzentwicklung. Die Saldenwerte stellen mit 49,7 Prozentpunkten (bisher) und 35,8 Prozentpunkten (erwartet) ein im Betrachtungszeitraum überdurchschnittlich gutes Ergebnis dar. Die Steiermark hat die Hochphase zwar hinter sich gelassen und das Wachstum hat sich verlangsamt, Anzeichen eines deutlichen wirtschaftlichen Abschwunges lassen sich derzeit aber nicht ausmachen.

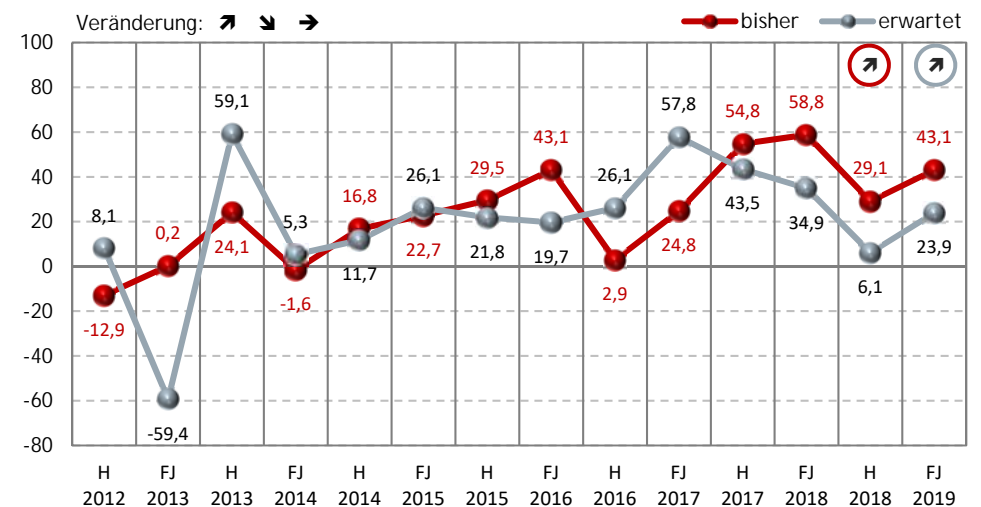
**Gesamtumsatz im Zeitvergleich**  
Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



**Exportumsatz: Bisherige Bilanz positiv, beim Ausblick etwas mehr Zurückhaltung als in der konjunkturellen Hochphase!**

Die Exportwirtschaft konnte in den vergangenen zwei Jahren besonders von der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren. Diese hat aber mittlerweile an Schwung verloren, was sich nun auch auf die steirischen Exportbetriebe auswirken dürfte. Während bisher 56,6 % der befragten Exportunternehmen (45 % aller Befragungsteilnehmer) steigende Exportumsätze verbuchen konnten, zeigen sich für die kommenden Monate vergleichsweise noch 30,1 % optimistisch. Der Erwartungssaldo fällt mit 23,9 Prozentpunkten zwar besser aus als gegen Jahresende 2018, bleibt aber hinter den Spitzenwerten des Betrachtungszeitraumes zurück. Deutliche Einbußen sind damit zwar nicht zu erwarten, Jubelmeldungen allerdings auch nicht.

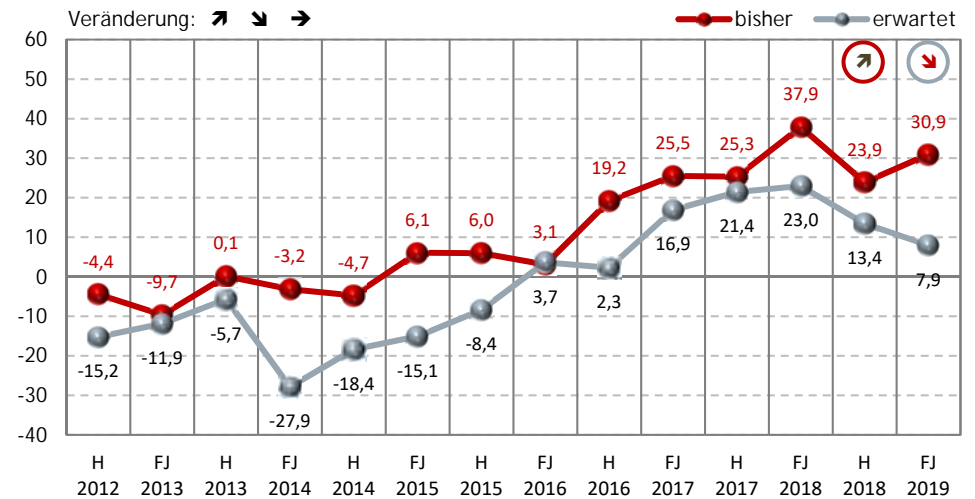
**Exportumsatz im Zeitvergleich**  
Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



### Investitionen: Nach deutlicher Ausweitung nun Abschwächung des Investitionswachstums wahrscheinlich!

In den vergangenen 12 Monaten wurden die Investitionen merklich ausgeweitet, 40,3 % der befragten Unternehmen haben ihr Investitionsvolumen erhöht. Der bisherige Saldo klettert damit im Frühjahr 2019 auf 30,9 Prozentpunkte und stellt den zweitbesten Wert der Zeitreihe dar. Künftig ist von einer Abschwächung des Investitionswachstums auszugehen: Vergleichsweise rechnen nur mehr 24,5 % mit einem Anstieg, wohingegen 16,6 % einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten. Der Erwartungssaldo verringert sich damit zum zweiten Mal in Folge und kommt bei 7,9 Prozentpunkten zu liegen.

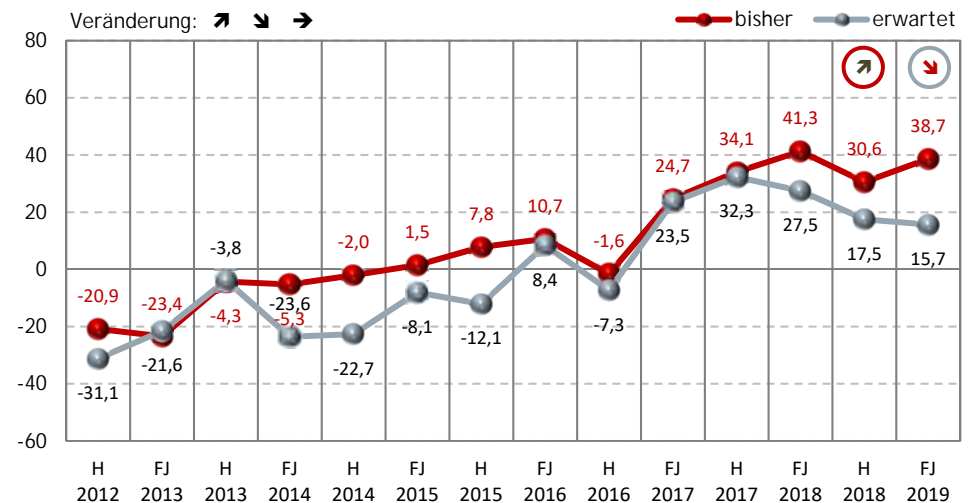
### Investitionen im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



### Beschäftigung: Beschäftigung dürfte weiter zunehmen, wenn auch etwas weniger stark wie zuletzt!

Obwohl sich die heimische Konjunktur mittlerweile abgekühlt hat, bleibt die Nachfrage nach Arbeitskräften weiterhin Top-Thema der steirischen Wirtschaft. Jeder zweite befragte Betrieb hat in den vergangenen 12 Monaten zusätzliche Mitarbeiter aufgenommen und nur in etwa jedes zehnte Unternehmen hat Personal abgebaut (Saldo bisher: 38,7 Prozentpunkte). Gut jeder Vierte plant auch in den kommenden Monaten seine Beschäftigtenzahl zu erhöhen, womit der Erwartungssaldo klar über der Nulllinie bleibt - konkret bei 15,7 Prozentpunkten.

### Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2019 in Prozentpunkten



## 4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

### 4.1 Kleinunternehmen

#### Gesamtumsatz

Die steirischen Kleinunternehmen weisen im Frühjahr 2019 weiterhin ein gutes Konjunkturprofil auf, obwohl die Trendpfeile mit wenigen Ausnahmen nach unten gerichtet sind. Konkret verbuchen 54,8 % der befragten Betriebe einen Anstieg und lediglich 14,1 % einen Rückgang ihres Gesamtumsatzes in den letzten 12 Monaten. Der daraus resultierende Umsatzsaldo von 40,7 Prozentpunkten befindet sich somit nach wie vor auf solidem Niveau. Auch die Erwartungen bleiben überwiegend optimistisch: Der Erwartungssaldo sinkt gegenüber Herbst 2018 zwar auf 27,0 Prozentpunkte, die Optimisten (35,3 %) überwiegen die Pessimisten (8,4 %) aber nach wie vor deutlich.

#### Auftragslage

Ähnlich dem Gesamtumsatz gestalten sich auch die Einschätzungen zur Auftragslage positiv, die Salden bilden trotz Abwärtstendenz solide Ergebnisse. 47,7 % der befragten Kleinunternehmen konnten im vergangenen Jahr eine Verbesserung ihrer Auftragsituation verzeichnen, 11,4 % sahen sich mit einer Verschlechterung konfrontiert (Saldo bisher: 36,2 Prozentpunkte). Auch der Ausblick bleibt stabil: 31,4 % der befragten Kleinunternehmen zeigen sich zuversichtlich in Bezug auf die kommenden 12 Monate, nur 9,4 % gehen von einer negativen Auftragsentwicklung aus (Erwartungssaldo: 22,1 Prozentpunkte).

#### Preise

Nahezu unverändert zeigt sich der Saldo des bisherigen Preisniveaus: In den letzten 12 Monaten haben 41,6 % der befragten Kleinunternehmen ihre Verkaufspreise erhöht und lediglich 5,3 % gesenkt (Saldo bisher: 36,3 Prozentpunkte). Auch künftig dürften die Preise eher steigen als sinken: 47,2 % rechnen mit einer (weiteren) Preiserhöhung und nur 5,2 % mit einer Preissenkung. Der Erwartungssaldo sinkt damit gegenüber dem Herbst-Wert, bleibt aber auf hohem Niveau bei 42,1 Prozentpunkten.

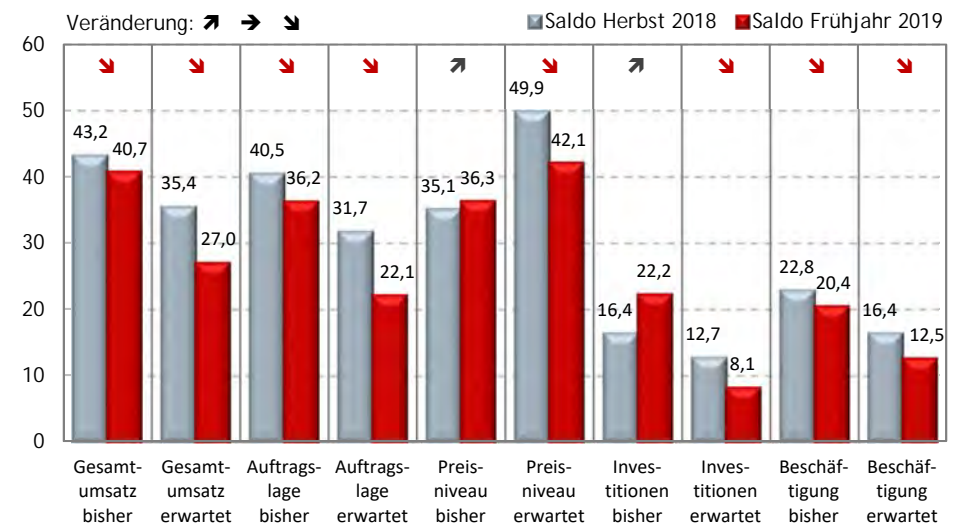
#### Investitionen

In punkto Investitionsbereitschaft zeigen sich die Kleinunternehmen zurückhaltender als große Betriebe. Die Saldenwerte sind mit aktuell 22,2 (bisher) bzw. 8,1 Prozentpunkte (erwartet) zwar klar positiv, aber deutlich niedriger als bei den Mittel- und Großunternehmen.

#### Beschäftigung

Die stabile Geschäftslage spiegelt sich auch in den Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung wider. 34,0 % haben in den vergangenen 12 Monaten Personal eingestellt und lediglich 13,6 % Personal abgebaut (Saldo bisher: 20,4 Prozentpunkte). Diese Entwicklung dürfte sich künftig - wenn auch in abgeschwächter Form - fortsetzen (Erwartungssaldo: 12,5 Prozentpunkte). Rund zwei Drittel erwarten kaum Änderungen ihres Personalstands.

**Konjunkturprofil der Kleinunternehmen**  
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



## 4.2 Mittelunternehmen

### Gesamtumsatz

Ausgehend von einem hohen Ausgangsniveau weisen auch die Trendpfeile in der Gruppe der Mittelunternehmen überwiegend nach unten. Die aktuellen Ergebnisse deuten dennoch auf eine solide Geschäftslage hin. Konkret melden 57,1 % der Befragten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten rück, während 17,0 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten (Saldo bisher: 40,1 Prozentpunkte). Der Ausblick bleibt unverändert positiv: 39,9 % rechnen auch künftig mit (weiteren) Umsatzzuwächsen, wohingegen nur 6,6 % der befragten Mittelbetriebe von einem Umsatzrückgang ausgehen (Erwartungssaldo: 33,3 Prozentpunkte).

### Auftragslage

Bezüglich der Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten verbuchten 52,5 % eine Verbesserung und 8,5 % eine Verschlechterung (Saldo bisher: 44,0 Prozentpunkte). Die Erwartungen sind zwar weiterhin optimistisch, der Saldo fällt jedoch etwas niedriger aus als im Herbst 2018: Bei einem Saldowert von 12,3 Prozentpunkten gehen 22,9 % der befragten Mittelbetriebe von einer positiven und 10,6 % von einer negativen Auftragsentwicklung aus.

### Preise

Ebenfalls abwärts gerichtet sind die Trendpfeile in Bezug auf die Verkaufspreise, dennoch bleiben die Salden auf hohem Niveau: 45,5 % der mittelgroßen Betriebe haben ihr bisheriges Preisniveau erhöht, 9,6 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 36,0 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen 42,1 % mit steigenden und nur 8,3 % mit sinkenden Verkaufspreisen (Erwartungssaldo: 33,8 Prozentpunkte). Hauptausschlaggebend für diese positive Preisdynamik sind vor allem steigende Löhne und Gehälter.

### Investitionen

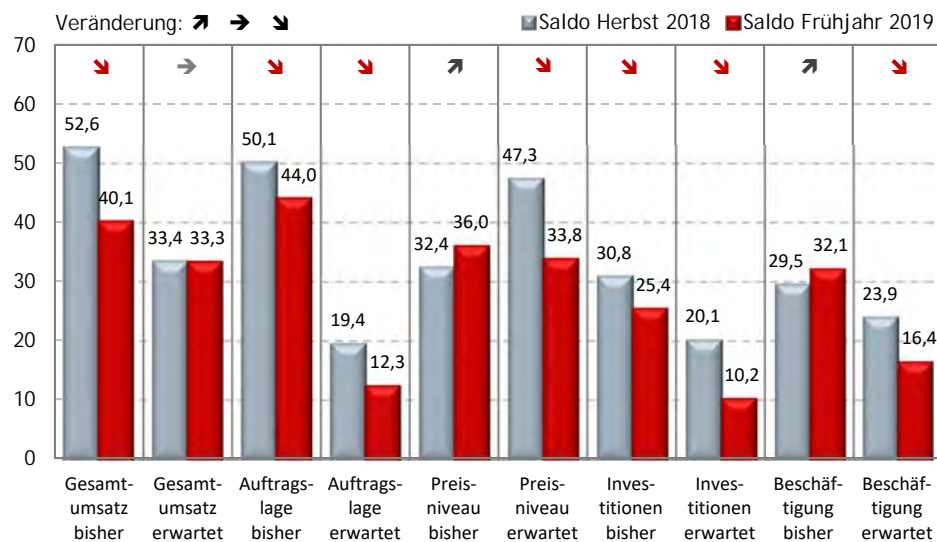
Die bisher gute Konjunkturlage macht sich auch bei den Rückmeldungen zum Investitionsverhalten bemerkbar: 36,1 % der befragten Mittelbetriebe haben in den letzten 12 Monaten ihr Investitionsvolumen ausgeweitet und lediglich 10,7 % haben dieses verringert (Saldo bisher: 25,4 Prozentpunkte). Künftig

dürfte sich die Investitionskonjunktur jedoch abkühlen: 26,5 % der Mittelunternehmen rechnen zwar mit einer (weiteren) Zunahme ihrer Investitionen, 16,3 % gehen jedoch von einem Rückgang aus. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf 10,2 Prozentpunkte ab.

### Beschäftigung

Die gute Wirtschaftslage befeuerte die Beschäftigungsdynamik im vergangenen Jahr: 43,3 % der Mittelbetriebe haben Personal aufgestockt, vergleichsweise nur 11,3 % haben Personal abgebaut (Saldo bisher: 32,1 Prozentpunkte). Auch der aktuelle Erwartungssaldo von 16,4 Prozentpunkten deutet auf eine anhaltend positive Beschäftigungsdynamik hin, wenngleich das Beschäftigungswachstum geringer ausfallen dürfte als in den Monaten zuvor (Beschäftigtenzahl wird steigen: 19,2 %; wird sinken: 2,8 %).

**Konjunkturprofil der Mittelunternehmen**  
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten





## 4.3 Großunternehmen

### Gesamtumsatz

Trotz Verlangsamung der Weltkonjunktur wird die bisherige und erwartete Geschäftstätigkeit von den befragten steirischen Großunternehmen sehr positiv beurteilt. In den vergangenen 12 Monaten konnten 79,4 % ihre Umsätze steigern, vergleichsweise nur 15,4 % mussten Einbußen hinnehmen (Saldo bisher: 63,9 Prozentpunkte). Auch den kommenden 12 Monaten blicken die Großbetriebe im Frühjahr 2019 positiv entgegen: 47,8 % rechnen mit einer Verbesserung und 3,4 % mit einer Verschlechterung ihres Gesamtumsatzes (Erwartungssaldo: 44,5 Prozentpunkte). Knapp die Hälfte geht von einer stabilen Umsatzsituation aus.

### Auftragslage

Auch die bisherige Auftragslage entwickelte sich laut Rückmeldungen der befragten Großunternehmen gut. Bei einem Saldo von 44,3 Prozentpunkten wiesen in den vergangenen 12 Monaten 54,5 % eine positive und lediglich 10,3 % eine negative Auftragsentwicklung auf. Der Ausblick für die kommenden Monate ist im Frühjahr 2019 ebenfalls optimistisch: Gut ein Drittel der Großbetriebe erwartet eine erfreuliche Auftragsentwicklung, nur 3,5 % sehen skeptisch der Zukunft entgegen. Demzufolge dürfte die Auftragslage in naher Zukunft robust bleiben.

### Preise

Wie schon in der Gruppe der Klein- und Mittelunternehmen liegen auch bei den Großbetrieben die Salden zu den bisherigen und erwarteten Preisen auf hohem Niveau. 60,3 % haben ihre Verkaufspreise im letzten Jahr erhöht, 52,3 % gehen auch in kommenden 12 Monaten - vor allem aufgrund steigender Löhne und Gehälter - von einem (weiteren) Anstieg ihres Preisniveaus aus. Die Saldenwerte liegen damit im Frühjahr 2019 bei 60,3 (bisher) und 44,9 Prozentpunkten (erwartet).

### Investitionen

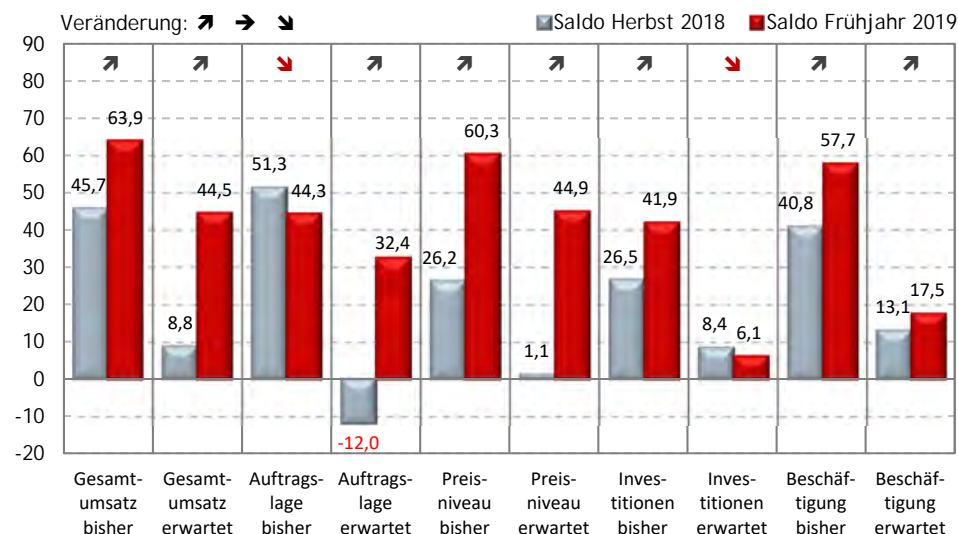
Die steirischen Großunternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten kräftig investiert: 47,8 % melden einen Anstieg und lediglich 5,9 % einen

Rückgang ihres Investitionsvolumens. Der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens kommt damit im Frühjahr 2019 bei 41,9 Prozentpunkten zu liegen. Künftig erwarten 22,7 % eine Ausweitung und 16,5 % eine Verringerung ihres Investitionsvolumens. Der Erwartungssaldo sinkt damit erneut, bleibt aber mit 6,1 Prozentpunkten über der Nulllinie. In punkto Investitionen ist daher in den kommenden 12 Monaten mit etwas mehr Zurückhaltung vonseiten der Großunternehmen zu rechnen.

### Beschäftigung

Aufgrund der guten Geschäftslage kam es im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Beschäftigungswachstum in der Steiermark. 68,0 % der Großunternehmen haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, vergleichsweise nur 10,3 % haben Personal abgebaut (Saldo bisher: 57,7 Prozentpunkte). Künftig dürfte die Beschäftigungsdynamik ebenfalls positiv bleiben, wenngleich in etwas abgeschwächter Form (wird steigen: 35,6 %; sinken: 18,1 %).

## Konjunkturprofil der Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



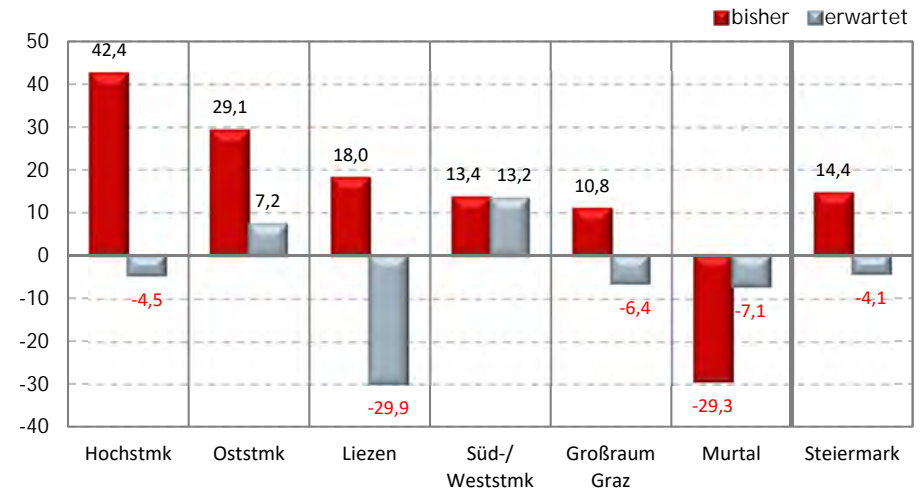


## 5 Steirische Regionen im Vergleich

### Wirtschaftsklima

Die nachlassende Wirtschaftsdynamik seit Überschreiten des Konjunkturböschungspunktes macht sich auch in der regionalen Betrachtung der Einschätzungen des Wirtschaftsklimas bemerkbar. Vor allem aus den Erwartungssalden wird deutlich, dass die Unternehmen eher von einer Verschlechterung der Wirtschaftslage in den kommenden 12 Monaten ausgehen. In den NUTS-3-Regionen **Liezen** (-29,9 Prozentpunkte), **Murtal** (-7,1), **Großraum Graz** (-6,4) und **Hochsteiermark** (-4,5) liegen Saldenwerten im Frühjahr 2019 sogar unter der Nulllinie. Lediglich die **süd-/weststeirischen** und **oststeirischen Unternehmen** zeigen sich noch vorsichtig optimistisch in Bezug auf die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den kommenden 12 Monaten (Erwartungssalden 13,2 und 7,2 Prozentpunkte).

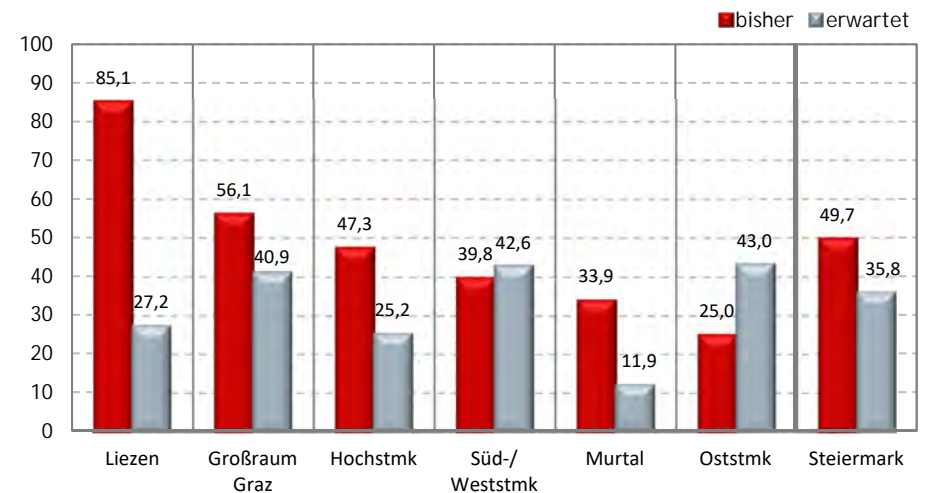
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich  
Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



### Gesamtumsatz

Auch wenn an den Einschätzungen zum Wirtschaftsklima deutlich wird, dass wir die konjunkturelle Hochphase hinter uns lassen, wird die bisherige und erwartete Geschäftslage weiterhin positiv beurteilt. In punkto Umsatzentwicklung in den vergangenen 12 Monaten können die Unternehmen in ausnahmslos allen Regionen überwiegend eine positive Bilanz ziehen. Spitzenreiter ist **Liezen** (Saldo bisher: 85,1 Prozentpunkte), gefolgt vom **Großraum Graz** (56,1). Der Ausblick erweist sich im Frühjahr 2019 als stabil. Besonders die Unternehmen in der **Oststeiermark** (Erwartungssaldo: 43,0 Prozentpunkte), der **Süd-/Weststeiermark** (42,6) und des **Großraum Graz** (40,9) blicken optimistisch den kommenden Monaten entgegen.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich  
Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten

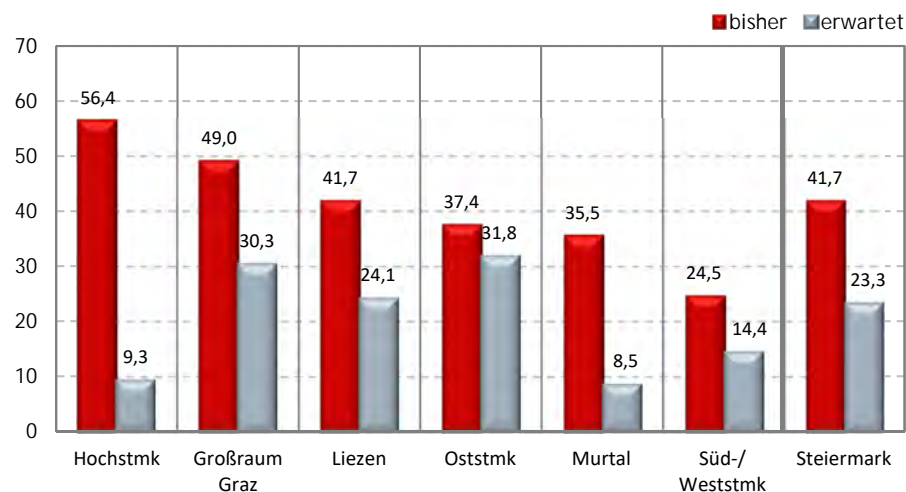


## Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage gestalten sich im regionalen Vergleich ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz. Die Salden zur bisherigen Auftragsentwicklung liegen auf solidem bis gutem Niveau. Die besten Ergebnisse weisen dabei die **Hochsteiermark** (56,4 Prozentpunkte), der **Großraum Graz** (49,0) und **Liezen** (41,7) auf. In Bezug auf die kommenden 12 Monate überwiegen im Frühjahr 2019 die optimistischen die pessimistischen Einschätzungen. Vor allem in der **Oststeiermark** (31,8 Prozentpunkte), im **Großraum Graz** (30,3) und in **Liezen** (24,1) gehen die Unternehmen eher von einer positiven Entwicklung der Auftragssituation aus. Im **Murtal** und in der **Hochsteiermark** sind die Erwartungssalden mit 8,5 bzw. 9,3 Prozentpunkten am niedrigsten, aber dennoch klar über der Nulllinie. In punkto Auftragslage ist somit vorerst keine deutliche Abwärtsbewegung zu erwarten.

## Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten

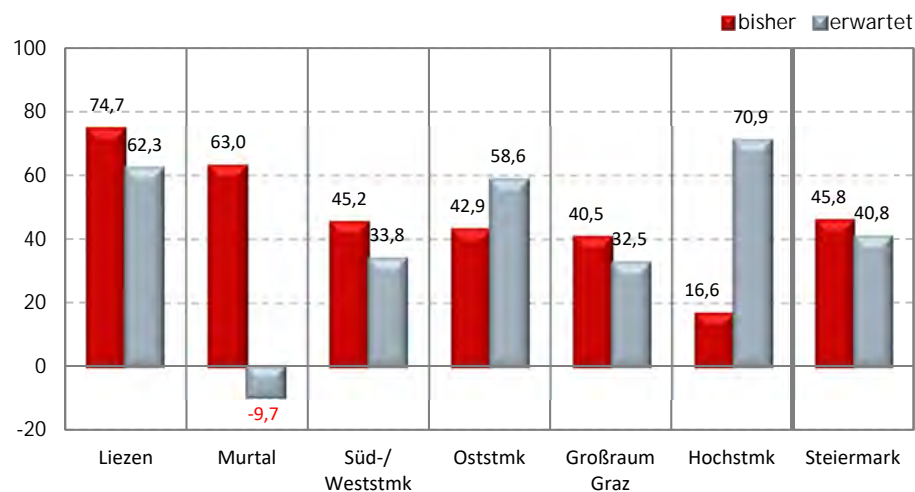


## Preise

Die Salden zur bisherigen Verkaufspreisentwicklung bleiben auch im Frühjahr 2019 auf hohem Niveau, womit in den letzten 12 Monaten steirische Unternehmen ihre Preise eher erhöht als gesenkt haben. Auch künftig wird überwiegend von einem Preisanstieg als von einer Preissenkung ausgegangen. Auf regionaler Ebene bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Während in **Liezen** knapp zwei Drittel der Unternehmen mit einem (weiteren) Preisanstieg rechnen und der Erwartungssaldo bei 62,3 Prozentpunkten zu liegen kommt, sind es im **Murtal** vergleichsweise nur 15,5 % der Unternehmen. Letztgenannte Region weist damit abermals als einzige einen Negativsaldo (-9,7 Prozentpunkte) aus, womit mehr Betriebe von einer Preissenkung (25,2 %) als einer Preissteigerung ausgehen.

## Preisniveau im regionalen Vergleich

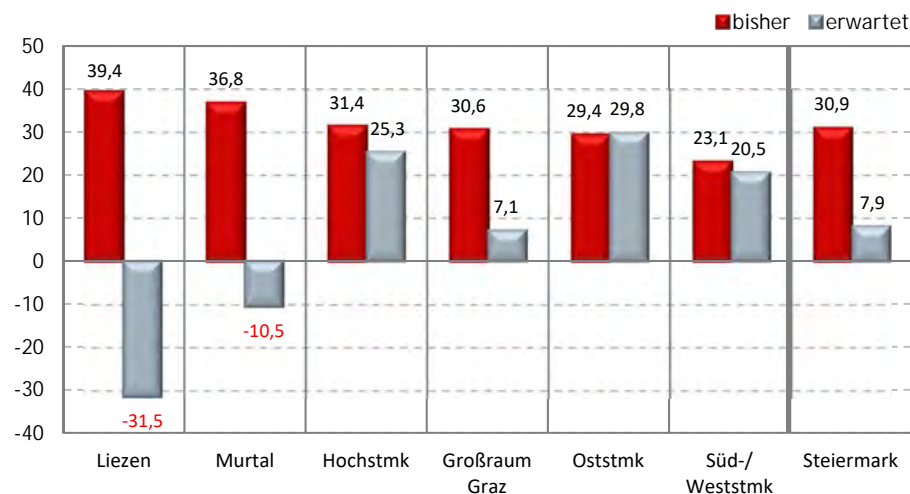
Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



## Investitionen

Im vergangenen Jahr zeigten sich die steirischen Unternehmer sehr investitionsfreudig: Die Regionen **Liezen** und **Murtal** stechen dabei mit Salden von 39,4 und 36,8 Prozentpunkten besonders hervor. Aufgrund der mittlerweile schwächeren Wirtschaftsdynamik ist künftig auch mit einem Nachlassen der Investitionsbereitschaft zu rechnen. Auch das lässt sich vor allem an den Rückmeldungen der Unternehmen in **Liezen** und im **Murtal** ableiten: Hier, wo bisher kräftig investiert wurde, sind die Erwartungssalden mit -31,5 und -10,5 Prozentpunkten bereits negativ. Es gehen somit mehr Unternehmen von einer Reduktion als einer Ausweitung ihres Investitionsvolumens aus. Für die Steiermark insgesamt ist der Erwartungssaldo mit 7,9 Prozentpunkten zwar noch positiv, lässt aber aufgrund seines Rückganges im Vergleich zur Herbst-Umfrage ebenfalls auf eine zunehmende Zurückhaltung in punkto Investitionen schließen.

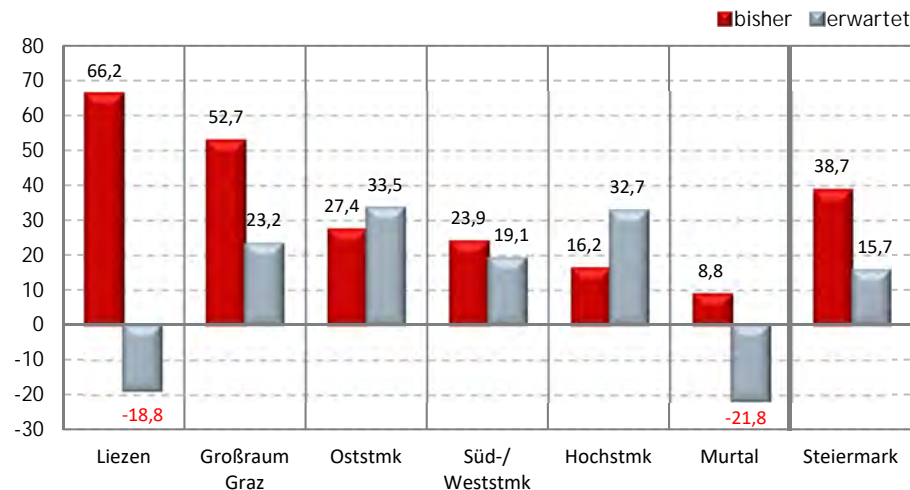
## Investitionen im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



## Beschäftigung

Aufgrund der guten Konjunkturlage kam es in den vergangenen 12 Monaten zu einem spürbaren Beschäftigungswachstum. In ausnahmslos allen Regionen haben mehr Unternehmen Personal aufgestockt als abgebaut. Überdurchschnittlich positiv fallen die diesbezüglichen Rückmeldungen in **Liezen** aus: Dort verzeichnen 70,5 % der Betriebe einen Anstieg ihrer bisherigen Beschäftigtenzahl, was in einem Saldo von 66,2 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. **Liezen** ist neben dem **Murtal** aber auch jene Region, wo in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung in den kommenden 12 Monaten mehr Unternehmen eher mit einem Personalabbau als einer Personalaufstockung rechnen (Erwartungssaldo Liezen: -18,8 Prozentpunkte, Murtal: -21,8 Prozentpunkte). Steiermarkweit ist zwar aufgrund der schwächeren Wirtschaftsdynamik mit einer Abschwächung des Beschäftigungswachstums zu rechnen, nicht aber mit einer negativen Beschäftigungsentwicklung.

## Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2019 in Prozentpunkten



## 6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

### Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 6.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen<sup>6</sup> dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

<b>Kleinst- und Kleinunternehmen</b>	1 bis 49 Beschäftigte
<b>Mittelunternehmen</b>	50 bis 249 Beschäftigte
<b>Großunternehmen</b>	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

<b>Großraum Graz</b>	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
<b>Oststeiermark</b>	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
<b>Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)</b>	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
<b>Liezen</b>	Liezen
<b>Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)</b>	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
<b>Murtal (Obersteiermark West)</b>	Murtal, Murau

<sup>6</sup> NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebieteinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

## Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen / kommenden 12 Monaten:

- verbessert / verbessern  
 gleich geblieben / gleich bleiben  
 verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

- ja  nein

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Ersatzbedarf  
 Rationalisierung  
 Neuinvestitionen  
 keine Investitionen geplant

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den vergangenen 12 Monaten:

- gestiegen / steigen  
 gleich geblieben / gleich bleiben  
 gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe     | <input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage        |
| <input type="checkbox"/> Preise Vorleistungen/Material | <input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen) |
| <input type="checkbox"/> Verhalten der Mitbewerber     | <input type="checkbox"/> Gesetzliche Bestimmungen    |
| <input type="checkbox"/> Löhne/Gehälter                | <input type="checkbox"/> andere Gründe:              |
| <input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität    | _____  |

6. Fokusfragen und regionale Zusatzfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen

Dieser Teil des Fragebogens variiert.

## Wirtschaftsbarometer Frühjahr 2019

In der Steiermark haben sich 753 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 6.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 11,6 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 751 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	651	11,0%	649
Mittelunternehmen	78	17,4%	78
Großunternehmen	24	22,0%	24

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	240	11,9%	239
Oststeiermark	148	10,6%	148
Süd-/Weststeiermark	120	11,9%	120
Liezen	81	12,5%	81
Hochsteiermark	81	10,4%	80
Murtal	83	12,8%	83

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

## Quellenverzeichnis

**Arbeitsmarktservice Steiermark:** Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

**Institut für höhere Studien (IHS):** Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

**Statistik Austria:** Verbraucherpreisindex VPI, auf: [http://www.statistik.at/web\\_de/](http://www.statistik.at/web_de/)

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO):** Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

**Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!**



## Über die Projektgruppe



**Mag. Simone Harder**, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



**Dr. Ewald Verhounig**, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs-koordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Sandro Lackner, Fa. SITOLUTIONS



*Ein Produkt des IWS.*  
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung

der Wirtschaftskammer Steiermark  
Körblergasse 111-113, 8010 Graz  
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW  
e-mail: [iws@wkstmk.at](mailto:iws@wkstmk.at)  
<http://wko.at/stmk/iws>

28. Juni 2019